vinetur

Italien erlässt Dekret zur Förderung des Weintourismus in Erzeugerregionen

Konsortien und Erzeugergruppen können Fördermittel für Besuche, Veranstaltungen und andere Werbemaßnahmen beantragen; Anträge für den ersten Zyklus sind bis zum 15. Dezember 2026 fällig.

Donnerstag, 24. September 2026



Italien hat eine neue Maßnahme zur Unterstützung des Weintourismus auf den Weg gebracht. Landwirtschaftsminister Francesco Lollobrigida sagte, er habe ein Dekret unterzeichnet, das darauf abzielt, Besuche, Veranstaltungen und andere mit den Weinbauregionen des Landes verbundene Aktivitäten zu fördern.

Die Maßnahme wurde am Mittwoch vom Ministerium für Landwirtschaft, Ernährungssouveränität und Forsten, bekannt als MASAF, angekündigt. Nach Angaben des Ministeriums setzt das Dekret in Italien die Reform der Weinmaßnahmen um, die in der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union, kurz CAP, unter dem sogenannten Weinpaket enthalten sind.

Das Ministerium erklärte, das Dekret solle das öffentliche Bewusstsein stärken und den Ruf der Weinberge verbessern, indem es den Weintourismus fördere und die Qualität italienischer Weine mit der Attraktivität der Gebiete verbinde, in denen sie erzeugt werden. In der Praxis soll die Maßnahme lokale Initiativen zur Vermarktung unterstützen, die Besucher direkt in die Weinregionen und Weingüter bringen, wo Erzeuger ihre Produkte in dem Umfeld präsentieren können, in dem sie entstehen.

Nach dem Dekret sind die Begünstigten Weinschutzkonsortien, Erzeugerorganisationen und branchenübergreifende Organisationen. Diese Gruppen können Unterstützung für im Gebiet durchgeführte Aktivitäten beantragen, darunter Veranstaltungen, Treffen, Besuche und andere Werbemaßnahmen. Das Ministerium nannte in der Mitteilung keine Gesamtsumme der Fördermittel und spezifizierte auch nicht, wie viel Unterstützung einzelne Projekte erhalten können.

Lollobrigida sagte, das Dekret sei Teil einer umfassenderen Anstrengung, das Image italienischen Weins zu stärken und das Wachstum in ländlichen Gebieten zu fördern. In vom Ministerium veröffentlichten Stellungnahmen sagte er, die Förderung des Weintourismus helfe dabei, Qualitätsproduktion, Landschaften, Kultur, Gastfreundschaft und Traditionen in ganz Italien aufzuwerten und zugleich Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Er sagte zudem, die Maßnahme spiegele die Arbeit wider, die Italien auf europäischer Ebene geleistet habe, um die Wettbewerbsfähigkeit dessen zu verbessern, was er einen strategischen Sektor für das Land nannte.

Das Dekret fügt Italiens Weinpolitik ein weiteres Instrument hinzu zu einem Zeitpunkt, an dem Erzeuger in ganz Europa nach neuen Wegen suchen, um die Nachfrage zu steigern, die Verbraucherbindung zu vertiefen und ihre Einnahmen über den reinen Flaschenverkauf hinaus zu diversifizieren. Weintourismus ist zu einem zunehmend wichtigen Kanal für diese Strategie geworden, weil er Wein mit Reisen, Essen, lokaler Identität und direkten Verbrauchererlebnissen verbindet. Für die Getränkebranche kann das über bloßes Destinationsmarketing hinaus von Bedeutung sein: Ein stärkeres Tourismusangebot kann potenziell den Markenruf stützen, den Verkauf vor Ort erhöhen und dazu beitragen, dass Weinregionen mehr Ausgaben im Zusammenhang mit Gastgewerbe und lokalem Handel abschöpfen.

Das Ministerium teilte mit, dass Förderanträge jedes Jahr bis zum 30. Oktober eingereicht werden können, nach Verfahren, die von Agea, Italiens Agentur für Agrarzahlungen, im Einvernehmen mit den Regionen des Landes festgelegt werden. Für das Programmjahr 2026/2027 gilt jedoch eine spätere Frist, nämlich der 15. Dezember 2026.

Dieser Zeitplan gibt berechtigten Organisationen einen ersten Orientierungsrahmen für die Planung von Vorschlägen im neuen System. Da die Antragsregeln von Agea gemeinsam mit den regionalen Behörden festgelegt werden, dürften die operativen Details zum Teil davon abhängen, wie nationale und regionale Stellen die Umsetzung koordinieren. In der Stellungnahme des Ministeriums hieß es nicht, wann diese Verfahren veröffentlicht werden.

Die Konzentration auf Konsortien und Erzeugerorganisationen ist im italienischen Weinsystem von Bedeutung, da diese Organisationen häufig eine zentrale Rolle beim Schutz von Herkunftsbezeichnungen, bei der Koordinierung der Vermarktung und bei der Vertretung von Erzeugergruppen spielen, statt einzelner Unternehmen, die allein handeln. Indem die Regierung die Unterstützung über diese Strukturen kanalisiert, scheint sie auf gemeinsame Projekte abzuzielen, die ein Gebiet, eine Denomination oder ein lokales Produktionssystem als einheitliches Ziel für Besucher präsentieren können.

Die Politik fügt sich auch in einen langjährigen italienischen Ansatz ein, der landwirtschaftliche Produkte mit ortsgebundenem Wert verknüpft. Im Fall von Wein bedeutet das, Tourismus zu nutzen, um nicht nur Flaschen und Etiketten zu fördern, sondern auch Weinberge, Dörfer, kulinarische Traditionen und kulturelles Erbe. Die offizielle Ankündigung stellte das neue Dekret in diesen Zusammenhang und präsentierte den Weintourismus als Mittel, die Einzigartigkeit des italienischen Wein-Erbes von Nord bis Süd zu zeigen.

In der Stellungnahme des Ministeriums waren keine weiteren Umsetzungsdokumente enthalten, und die Ankündigung sagte auch nicht, wann genehmigte Projekte beginnen könnten oder wie die Wirksamkeit der Maßnahme bewertet werden soll. Ebenfalls wurde nicht angegeben, ob Kriterien zur Priorisierung von Projekten nach Region, Denomination oder Art der Aktivität verwendet werden. Klar ist aus der Einführung des Dekrets, dass Italien den CAP-Weinrahmen nicht nur nutzt, um Produktions- und Marktmaßnahmen zu unterstützen, sondern auch, um die Förderung durch Tourismus zu stärken, wobei die Anträge für den ersten Zyklus nun an die Frist vom 15. Dezember für 2026/2027 gebunden sind.